

GasserSchule

Internes Kommunikationsprofil

2006

Kommunikationskanäle

Die interne Kommunikation der Schule Glarisegg ist eine Netzwerkkommunikation mit klar definiertem Zentrum. Die einzelnen Knoten des Netzwerkes suchen den schnellsten Weg zu andern Knoten und informieren das Zentrum. Die Entscheidungsebene ist flach hierarchisiert mit klaren Verantwortlichkeiten der Personen.

Das Kommunikationszentrum liegt bei *TeamleiterIn*, Glarisegg. Sie ist in der Regel jeden Tag in der Schule präsent und wird über alle Vorgänge informiert zwischen

- LernbegleiterInnen und Lernbegleiterinnen,
- LernbegleiterInnen und Schülerinnen,
- GasserSchule und Eltern,
- GasserSchule und Trägerverein,
- GasserSchule und Schulleiter.

TeamleiterIn ist in der Schule anwesend meist morgens und auch nach dem Unterricht zur Nachbesprechung mit den LernbegleiterInnen. Informationen erfolgen im Direktkontakt, per Telefon, per e-mail und wo notwendig schriftlich. Gesprächs- und Inhaltsnotizen erfolgen nach Dringlichkeit, z. B. Einführung von neuen Regeln und Abmachungen, Veränderungen des Stundenplanes, auffällige Ereignisse und Fallgeschichten, sowie sämtliche juristisch notwendigen Dokumentationen.

Die *LernbegleiterInnen* sind durch gemeinsame Vorbereitung, regelmässige Nachbereitungen, Besprechung der Schüler- und Elternanliegen in intensivem Austausch. Der Austausch geschieht netzwerkartig, d.h. jeder Lernbegleiter ist mit jedem im Austausch.

Liss, Renate und Christine Grandits bilden ein Subnetzwerk, das die Anliegen des Unternehmens, der Forschung, der Entwicklung und der schulischen Qualität mit zusätzlichem Einsatz mit entwickelt (Kontakte zu neuen Lehrpersonen, Schülerakquisition, Vernetzung mit andern Schulen, Krisenintervention, Werbung).

Die Teamleiterin und der Schulleiter bilden ein zweites Subnetzwerk, das in Frequenzen von ein bis zwei Tagen Informationen und Anliegen aus dem gesamten Netzwerk der Schule austauscht, die für Qualitätssicherung, Entwicklung, und Auftritt nach aussen wichtig sind. Dank dieser beiden Subnetzwerke wird ein hoher Aktualitätsgrad erreicht und eine breite und detaillierte Basis gelegt für anstehende Entscheide.

Die *Kommunikation mit den Eltern* geschieht durch die Teamleiterin. Fragen der Schülerentwicklung werden direkt von den LernbegleiterInnen, in Absprache mit der

Teamleiterin und dem Schulleiter, kommuniziert. Operative Informationen werden durch die Teamleiterin und in Absprache durch die LernbegleiterInnen an die Eltern kommuniziert.

Eltern wenden sich mit ihren Anliegen direkt an die Teamleiterin. Bei wichtigen Fragen wird der Schulleiter miteinbezogen. Die Formen des Einbezuges des Schulleiters im Austausch von Teamleiterin und Eltern sind Information, Diskussion, Mitberatung und Mitentscheidung und Übergabe der Entscheidung an den Schulleiter.

Die *Teamleiterin* ist in direktem Kontakt mit Eltern, LernbegleiterInnen und Schulleiter. Sie ist Anlaufstelle für alle Anfragen von aussen. Über sie laufen alle Kontakte betreffend Gemeinschaft Schloss Glarisegg, Miete von Räumen, Regeln der Geländebenutzung usw.

TeamleiterIn ist neben der Teamleitung (tägl. Besuche) auch als Fachlehrkraft für textiles Werken mit den SchülerInnen in Verbindung. Für die andern Fächer vertritt sie die Vorgaben der Schulleitung gegenüber den LernbegleiterInnen. Die Kontrolle über den geordneten Schulablauf wird ebenfalls durch die Teamleiterin gewährleistet. Sie leitet die eingeholten und entgegengenommenen Informationen umgehend an den Schulleiter weiter.

Der Schulleiter ist die Rekursinstanz für alle Beteiligten (Schüler, LernbegleiterInnen, Eltern, VertreterInnen der Gemeinschaft Schloss Glarisegg, und für Anliegen von Interessenten). Er leitet die wöchentlichen Teamsitzungen, macht Coachings, vertritt die Schule gegenüber dem Verein GasserSchule Schloss Glarisegg, er ist zuständig für die Koordination der Werbung, Marketing, Kontakt zum Staat, zu Aussenstellen und Marktauftritte. Dazu holt er sich von allen Beteiligten innerhalb der Schule die nötigen Informationen oder verlangt Bringinformationen.

Der Schulleiter verschafft sich einen Überblick durch regelmässige Anwesenheit im Schulalltag (wöchentlich). Er interveniert bei Krisen und Unzufriedenheit. Die Informationen dazu entstammen dem gesamten Netzwerk. Der Unterschied von offiziellen und informellen Informationskanälen ist sehr gering. Das heisst, es ist eine sehr grosse Transparenz gewährleistet, die selbstverständlicher Vertrauensbasis beruht.

Der Schulleiter führt regelmässig, mindestens wöchentlich, Einzelgespräche mit LernbegleiterInnen, Teamleiterin und Schülern sowie Gemeinschaftsmitgliedern des Schlosses Glarisegg. Es ist ständig telefonisch erreichbar und auf Abruf bereit für Information, Beratung, Krisenintervention und Entscheide.

Eltern und Interessierte wenden sich mit Anliegen, Fragen, Interessen und Vorschlägen primär an die Teamleiterin. Sekundäre Ansprechpartner sind für sie LernbegleiterInnen und Schulleiter.

Der Verein trifft alle grundlegenden Entscheide der Schule und informiert über die Kanäle von Schulleiter und Teamleiterin die LernbegleiterInnen, Eltern und SchülerInnen. Verträge und finanzielle Angelegenheiten werden von der Administration des Vereins kommuniziert.

Qualitätseigenschaften des kommunikativen Netzwerkes

Das Informationsnetzwerk ist sehr dicht gewebt, hat schnelle Kommunikationszeiten und führt deshalb zu prompten Reaktionszeiten. Im Kommunikationsnetzwerk wird klar unterschieden zwischen wesentlichen und nebensächlichen Informationen. So entstehen wenig Reibungsverluste. Die Quote der Missverständnisse kann damit niedrig gehalten werden. Die GasserSchule Schloss Glarisegg basiert auf einer intensiven Kommunikation in der die Qualität der Kommunikation und die Zuverlässigkeit der Informierenden dauernd und transparent gegenseitig überprüft wird. Die Beteiligten verfügen über Kommunikationsfähigkeiten verschiedenster Art (Detailtreue, Übersicht, Unterscheidung persönlicher und schulischer Anliegen, sprachliche Fertigkeiten, emotionale Beteiligung). Die Palette der emotionalen und sachlichen, der männlichen und weiblichen Kommunikationsstile, ist reichhaltig und wird je nachdem personen- oder lösungszentriert eingesetzt.

Ebenen der Kommunikation

Die Kommunikation findet auf verschiedensten Ebenen statt.

Auf einer differenzierten sprachlich-verbale Ebene

Auf der emotionalen und Beziehungsebene. Die beteiligten Personen lassen die andern Personen am Raum von Geist und Denken, von Betroffenheit und Einsatz teilhaben. Auf dieser Ebene haben Lernende genau so Vieles und genau so Wichtiges beizutragen, wie die FachexpertInnen.

Der sinnlichen, körperlichen Kommunikation, dem Austausch von Gesten, Körperhaltungen, Augenkontakten und dem Respekt von Nähe und Distanz wird grosse Beachtung geschenkt.

Auch die Lern- und Lehrgeschichte wird nicht nur als Vermittlung von Inhalten und persönlichen Haltungen verstanden, sondern als parallele Entwicklung der Lebensereignisse der Lernenden, Lehrenden und Betreuenden. Das heisst, den Akteuren im Netzwerk wird immer präziser bewusst, dass Vergangenheit und Zukunft der eigenen Lebensgeschichte mit denen verbunden sind, die uns lehren oder die wir belehren. Wir stehen nicht nur in beruflicher, personaler Kommunikation, sondern sind auch durch lebensgeschichtlichen Nachhaltigkeit untereinander und durcheinander im Austausch.

Kommunikation findet auch auf transpersonalen Gebieten statt. So wird vor allem der Interaktion der Bewusstseinsfelder und der morphogenetischen Felder grosse Beachtung geschenkt. Die Effizienz, mit der Kommunikation mittels dieser Felder geschieht, erklärt einen Teil der schnellen Erfolge bei Verhaltensveränderungen.

Die Techniken und Wege der mentalen, symbolischen und bildlichen Kommunikation – jenseits von Intelligenz, Sprache und Gesten – werden systematisch eingesetzt.

Die Effizienz und Produktivität der sprachlichen Kommunikation beruht auf den Grundlagen der sogenannten „schlau kommunizieren“ (siehe www.energon.ch).

Die Ausrichtung der Kommunikation ist empfängerorientiert. Die Kanalorientierung und die Senderorientierung sind den Empfängerbedingungen untergeordnet. Senderorientierung heisst, der Sender sagt was er will; die Botschaft zu verstehen ist die alleinige Aufgabe des Empfängers. Empfängerorientierung heisst, der Sender äussert sich mit jenen Worten und mit jener Art und Weise, die auf den Empfänger zugeschnitten ist. Den Empfänger zum Verstehen zu bringen, ist die Aufgabe des Senders. Kanalorientierung heisst, die Kommunikation kümmert sich um die inhaltliche Richtigkeit, unabhängig von den Bedürfnissen von Empfänger und Sender (z. B. juristische Gesetzbücher, mathematische Formeln, der Inhalt an sich).

Kritik, Fehlerbesprechung geschieht nach den Prinzipien von „Kritisieren ohne zu verletzen“ (siehe www.energon.ch)

Beurteilungen und Benotungen werden kommuniziert als Formen der Wertschätzung und der Selbstschätzung. Schlechte Noten haben kein Recht darauf, dem Lernenden das Gefühl von „schlechter Schüler“ zu vermitteln. Geschieht dies, wird die Kommunikation als nicht gelungen angesehen.

Das Motto: Die Schule betreibt keine Kommunikation, sie *ist* Kommunikation - von Vitalität, Personen und Inhalten.

Kurzübersicht über die Kommunikationskanäle

Die Schüler senden direkt zu Kollegen und LernbegleiterInnen. Zweitrangig und direkt senden sie zur Teamleiterin. Der Schulleiter ist für sie Rekursinstanz und oberste Ansprechperson, nachdem die andern Kanäle ausgeschöpft sind. Direkte Sendung ist jedoch möglich (kein einschränkender Dienstweg). Die Schüler empfangen direkt von den LernbegleiterInnen, indirekt von der Teamleiterin und dem Schulleiter. Sie erfahren regelmässig Kontakt von Teamleiterin und Schulleiter. Die Schüler empfangen direkt und indirekt, aber in zufälliger Weise, von den Bewohnerinnen von Schloss Glarisegg..

Die LernbegleiterInnen senden und empfangen direkt zu den Schülern, zur Teamleiterin und zum Schulleiter, entsprechend der jeweiligen Themen und Anliegen. Die LernbegleiterInnen senden und empfangen direkt und indirekt mit der lokalen Organisation von Schloss Glarisegg (Mittagessen, Räumlichkeiten, Infrastruktur).

Die Teamleiterin sendet und empfängt direkt und regelmässig mit Lernbegleiterinnen, Schulleiter und mit den Mitgliedern der Gemeinschaft Schloss Glarisegg. Sie sendet und empfängt direkt mit den Eltern und auch indirekt mit den Eltern über den Schülerkanal. Die Teamleiterin hat durch ihre Präsenz - jenseits von Informationsvermittlung - regelmässig physischen Kontakt mit Schülern, LernbegleiterInnen, Gemeinschaft Schloss Glarisegg und Schulleiter. Sie sendet und empfängt direkt mit dem Verein GasserSchule Schloss Glarisegg.

Der Schulleiter sendet und empfängt direkt mit Teamleiterin, LernbegleiterInnen, SchülerInnen, Verein GasserSchule Schloss Glarisegg und mit dem kantonalen Inspektorat. Er steht durch seine physische Präsenz in regelmässigem Kontakt mit Schülern und Mitgliedern der Gemeinschaft Schloss Glarisegg.

Die Eltern senden und empfangen direkt mit der Teamleiterin und sekundär mit den LernbegleiterInnen. Der Schulleiter ist für die Eltern Rekurs- und Qualitätsinstanz. Für Vertragsabschlüsse mit Eltern und Lehrpersonen ist die Schulleitung zuständig.

Der Verein GasserSchule Schloss Glarisegg sendet und empfängt direkt mit dem Schulleiter und der Teamleiterin, Die finanziellen Informationen werden durch die Buchhaltung des Vereins kommuniziert. Der Verein verhandelt direkt mit der Schloss-Glarisegg-AG über Verträge und mit der Lebensgemeinschaft Schloss Glarisegg über gemeinsame Nutzungen. Der Verein wird informiert, und holt sich Informationen was die Gesamtsituation der Schule betrifft. Gegenüber Schulbegleiterinnen wird der Verein durch Schulleiter und Teamleiterin vertreten.

Gez. Johannes Gasser, Schulleiter, Marianne Fischer, Teamleiterin
August 2006